Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg. auswärts 9 Pfg.

Nr. 75. | Dienstag, den 18. Mai 1886. | 47. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Gemeinderäte und Stiftungsräte, sowie die HH. Verwaltungs-Aktuare

welche mit Vorlegung der Gemeinde- und Stiftungs-Etats noch im Rückstande sind, werden an deren alsbaldige Vorlegung erinnert.

Am 17. Mai 1886.

K. G. Oberamt.
Thym. Zeller A.-V.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Verein.

Die Ausschußmitglieder werden hiemit zu einer Sitzung auf nächsten

Freitag den 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr
in die Krone zu Korb

eingeladen. Die betr. Schultheißenämter werden ersucht, denselben hievon Mitteilung zu machen. Dabei wird bemerkt, daß auch andere Mitglieder des Vereins hiezu eingeladen sind.

Den 17. Mai 1886.

Vorstand und Sekretär:
Oberamtmann Thym. Stadtschultheiß Etzel.

Bekanntmachung, den Ankauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1886 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 11. August in Ravensburg,
„ 12. „ „ Saulgau,
„ 14. „ „ Riedlingen,
„ 16. „ „ Münsingen,
„ 17. „ „ Ehingen.

Die von der Königlich Preußischen Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensetzer (Kopper), welche sich in den ersten achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen.

Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu coupiren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 12. März 1886.

Königlich Preußisches Kriegsministerium.
Abtheilung für das Remonte-Wesen.
(gez.) Frhr. von Troschke, Graf von Klinckowström.

Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. Mai Vormittags 10 Uhr im „Stern" in Unterberken aus dem Staatswald Königsstand und Langengehrenstraße, Rm.: 150 buchene Scheiter, 174 dto. Prügel, 597 dto. Ausschuß, 5 birkene und erlene Scheiter, 5 dto. Prügel, 72 dto. Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr im Königsstand.

Stuttgart.

Sofort gesucht:

ein ehrlicher Bursche, dem ein Pferd ruhig anvertraut werden kann von **Gotth. Munz,**
Gutsbesitzer,
Feuerbacher Haide.

Waiblingen.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Nachdem nun die bürgerl. Kollegien beschlossen haben, zu den Hausleitungen nicht bloß die Grabarbeiten, sondern auch die Röhrenlage bis in die Häuser von Seiten der Stadt ausführen zu lassen, um damit die Einrichtung den Hausbesitzern zu erleichtern, so werden diejenigen, welche sich noch nicht dazu angemeldet haben, hiemit aufgefordert, sich zuverlässig am nächsten

Montag und Dienstag, den 17. und 18. d. Mts.
je von Vormittags 11—12 Uhr

auf dem Rathaus beim Stadtbaumeister anzumelden, damit wegen der erforderlichen Anschlußhahnen, Röhren 2c. rechtzeitige Bestellung getroffen werden kann.

Dabei wird bemerkt, daß solchen, welche sich zu spät anmelden, diese Erleichterung nicht mehr in Aussicht gestellt werden kann.

Den 14. Mai 1886. **Stadtschultheißenamt.**

Ulmer Münsterbau-Lose

Hauptgewinn 75 000 Mk., à 3 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Waiblingen.

Eine Wohnung

sowie ein

einzelnes Zimmer

hat bis Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Zu vermieten!

Auf Jakobi ist ein **kleines Logis** mit Kochofen an eine kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Waiblingen.

Zu vermieten

eine größere

Wohnung

mit 5—6 Zimmer, Garten 2c. auf Jakobi. Von wem? sagt
die Redaktion d. Bl.

Schuld- & Bürgscheine

sind stets vorrätig bei

C. F. Buck.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielseitige herzliche Teilnahme, die uns während der langen Krankheit unseres l. Sohnes

Hermann

zu Teil wurde, sowie für die schönen Blumenspenden und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

Die trauernden Eltern:
Carl Oppenländer,
Marie Oppenländer,
mit ihren Kindern **Karl und Albert.**

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Lampert Wittwe

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die schönen Blumenspenden sagen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Hingange und dem Begräbnis meiner innigst geliebten Gattin zu Teil wurde, sowie für die schönen Blumenspenden und den erhebenden Gesang der HH. Lehrer spreche ich hiemit meinen herzlichen Dank aus.

Der trauernde Gatte:
K. Ammann, jr.

Bauarbeiten zu vergeben.

Die **Schreiner- und Glaser-Arbeit**, sowie die nötigen **Riemenböden** für einen Neubau der Heil- & Pfleg-Anstalt Stetten in Rommelshausen sind zu vergeben. Die Voranschläge 2c. 2c. sind

vom Montag, 17. Mai bis Freitag, 21. Mai

in unserem Büreau zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte sind spätestens bis

Samstag, den 22. Mai,
Morgens 9 Uhr

bei den Unterzeichneten abzugeben.

Stuttgart, den 13. Mai 1886.

Wittmann & Stahl, Architekten,
Kasernenstraße 21,

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

die **größte** und darum auch **billigste** Gesellschaft, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung von Feldfrüchten jeder Art zu den **vorteilhaftesten** Bedingungen — Zur Annahme von Anträgen sind gerne bereit

In **Hohenacker** Schultheiß **Guamm**, in **Winnenden** Oekonom **W. Wahl**,
sowie die **Generalagentur in Stuttgart, Marienstraße 30,**
Ad. Reclam.

Weingärtner's Mineralwasserhandlung.

Friedrichsstr. 39. Stuttgart. Kasernenstr. 35.

Großes Lager und Versandt in allen existirenden natürl. Mineralwassern und Quellenproducten. Brunnenschriften und Preis-Courant gratis.

Niederlage bei: Mezgermstr **C. Hertneck**, Waiblingen.

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — **Zeitungs-Cataloge** sowie **Kosten-Anschläge** gratis

---

Unabänderlich

am 24. Mai d. J.

findet die

Gewinn-Ziehung

der 4ten Serie der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** statt.

Haupttreffer:
75000 M.
30000 M.
10000 2c. M.

in baarem Gelde ohne jeden Abzug. — Gesamtgewinne:
400000 Mark.
1 Los kostet **nur 3 Mark.**

Waiblingen.

Feinste
Eiernudeln
zu 40 Pfg. empfiehlt
Fr. Kayser.

Waiblingen.

Für Magenleidende.
Magenzucker,

sicherstes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magenkatarrh und Magenkrampf zu haben bei

Fr. Kayser.

Ein zuverlässiger
Mühlefuhrmann
wird gesucht. Ferner findet ein tüchtiger
Müllerbursche
in einer Kunst- und Kundenmühle sofort Stellung.
Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Ulmer Münsterbaulose à 3 M.

5 Stück ℳ 14.—; für Boten Extrarabatt. — Ziehung 24. Mai — vers. **Paul Wagner**, Seifensieder, Stuttgart.

---

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Im. Scheffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenden.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung", 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. **Weißmann**, in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franko zu beziehen.

Württemberg.

Nürtingen, 14. Mai. Gestern wollte in Erkenbrechtsweiler ein zweijähriges Mädchen ihren Blumen aus einem vor dem Hause stehenden kleinen Zuber Wasser geben, bekam jedoch das Uebergewicht und fiel hinein. Ein vorübergehender Mann sah das Kind und zog es heraus, aber leider war es schon tot. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Heidenheim, 14. Mai. In einem Steinbruch bei Dettingen a. d. Alb wurde ein Arbeiter von dort gestern abend von einer eingerutschten Erdwand verschüttet. Seine Angehörigen, die ihn, als er abends nicht nach Hause kam, suchten, fanden ihn als Leiche vor.

Ebingen 12. Mai. Gestern wurde in dem benachbarten Pfeffingen ein braver 18jähriger junger Mann zur Erde bestattet, der aus Anlaß einer Hochzeitsfeierlichkeit am Ostermontag aus Versehen durch den Mund geschossen worden war, wobei insbesondere die Zunge die schwerste Verletzung erhielt, die den Tod zur Folge hatte. Der junge Mann wird allgemein bedauert.

Wangen, 13. Mai. Hutmacher Isak hier, welcher mit seiner Frau in Unfrieden lebte, gab gestern nach 11 Uhr, nach vorausgegangenem Streit, unmittelbar vor seinem Hause rasch aufeinander zwei Revolverschüsse auf seine Frau ab, welche ihr die Brust durchbohrten und den sofortigen Tod zur Folge hatten. Der Thäter ist verhaftet. (O. A.)

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Der Bundesrat hat heute die beiden Branntweinsteuerentwürfe angenommen, und zwar einstimmig, die süddeutschen Staaten aber enthielten sich der Stimmabgabe. Es wird zunächst nur der Prinzipal-Entwurf an den Reichstag kommen, also derjenige, welcher die Verbrauchs-Abgabe von den Händlern erhebt, welche ein Verkaufsgeschäft betreiben, aus welchem Branntwein unmittelbar an Verbraucher verkauft wird. Der Eventual-Entwurf, nach welchem die Steuer von Producenten oder Großhändler erhoben werden soll, sobald der Branntwein die Brennerei, resp. das Lager verläßt, soll dem Reichstag wahrscheinlich erst zugehen, wenn der erstere keine Mehrheit findet.

Krossen, 15. Mai. Gestern Nachmittag wurden durch eine furchtbare Windhose hier große Verheerungen angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt, fast sämmtliche Dächer und Scheiben sind beschädigt. Der Kirchthurm stürzte herab und demolirte ein benachbartes Haus. Militär und Feuerwehr räumen die Trümmer weg; einige Personen wurden schwer verletzt aus denselben hervorgezogen, mehrere sind todt. Auf der Oder versanken zwei Schiffe und fünf Personen kamen um. Der Schaden ist bedeutend.

Oestreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. Dem „Salonblatt" zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin noch in diesem Jahre dem russischen Kaiser-Paare einen Gegenbesuch abstatten. Ort und genauer Zeitpunkt der Entrevue sind noch nicht bestimmt.

Wien, 15. Mai. Die Vertreter der blokirenden Mächte haben nicht gestattet, daß die griechischen Packetboote die Abgeordneten aus den Häfen und von den Inseln zu den Kammerberatungen nach Athen bringen. Der Charakter der Blokade ist ein strenger.

Amerika.

— Die Arbeiter-Agitation in Amerika hat sich im Allgemeinen gelegt und überall herrscht Ruhe, da die Streikenden ihre feindselige Haltung aufgegeben haben. Die Chicagoer Eisenbahnbediensteten nahmen ihre Thätigkeit wieder auf. In Chicago befinden sich etwa 50 Anarchisten hinter Schloß und Riegel und sehen dem Proceß für ihre Verbrechen entgegen. In Cincinnati fand ein neuer Ausbruch nicht statt, da die Stadt zu gut bewacht wird. Die Socialisten verzichteten auf alle ihre Meetings. Der einzige gemeldete neue Streik ist der von 700 Zuschneidern in Philadelphia, die das Verlangen nach achtstündiger Arbeit bei zehnstündiger Bezahlung stellen, was abgelehnt wurde.

— Ein entsetzlicher Wirbelsturm in Kansas. New-York, 11. Mai. Ein fürchterlicher Wirbelsturm suchte die Stadt Kansas (Kansas ist eine gewerbreiche Stadt im Staate Missouri, Station der Pacific-Eisenbahn und zählt 5433 Einwohner) heim und richtete Zerstörungen an, die ohne Gleichen in der an Elementar-Ereignissen so reichen Chronik dieses Unionsstaates sind. Des Morgens herrschte prächtiges Frühlingswetter. Um die Mittagsstunde verfinsterte sich der Himmel. Riesige Staubwolken erhoben sich und bald bot die unglückliche Stadt ein schreckliches Bild der Zerstörung. Das Magistrats-Gebäude, das Schulhaus und andere öffentliche Gebäude wurden von der Gewalt des Wirbelsturmes demoliert, die über den Missouri führende starke Drahtseilbrücke auseinandergerissen und Stücke weit weg über die Dächer der Häuser in Kansas auf das offene Feld getragen. Fünfzig Menschen, darunter viele Schulkinder, die gerade aus der Schule nach Hause eilen wollten, als der Wirbelsturm dahergebraust kam, sollen nach einer Meldung des „Wr. Ill. Extrabl." getötet, hunderte von Menschen verletzt worden sein.

England.

London, 14. Mai. Starke Regengüsse richteten ungeheure Verwüstungen in Sheffield und Rotherham an, unterbrachen den Betrieb von Eisen- und Stahlwerken, Papierfabriken und Mühlen und es wurden so mehrere hundert Arbeiter beschäftigungslos. Der Eisenbahndienst erlitt Störungen. Auch aus anderen Gegenden Englands werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Verschiedenes.

— (Auch ein Geschäftsgeheimnis.) Zu einem älteren sehr erfahrenen Kaufmann, so erzählt ein Berliner Blatt; kam dieser Tage ein jüngerer Berufsgenosse, der viele Verluste erlitten hatte. Da ihm bekannt war, daß sein älterer College sehr wenig oder gar nicht durch Verluste zu leiden habe, so fragte er ihn, wie es denn käme, daß er so sichere Geschäfte mache. „Sehen Sie, lieber Freund, wenn mich ein neuer Kunde um Credit ersucht, dann lasse ich mir das Lokalblatt seines Wohnortes kommen und studiere genau die Art und Weise wie er annonciert. Dies zeigt mir erstens die Höhe des Profits an gewissen Artikeln und verrät, ob mein Kunde auf guter Basis arbeitet, oder nicht. Außer diesem Resultat, welches in Anbetracht der Opfer, die man zuweilen für das Geschäft bringen muß, nicht immer genau sein kann, erfahre ich durch die Annoncen die Geschäftspraxis meines Kunden ebenso gut, als ob ich seine Cassenbücher einsähe. So lange mein Schuldner energisch annonciert, seine Annoncen sorgfältig stilisiert und dieselben gut placiert sind, so lange kann er so viel Credit von mir haben, wie er will. Sobald ich aber wahrnehme, daß seine Annoncen schlecht aufgesetzt und mangelhaft sind, bringe ich meine Abrechnung mit ihm in Ordnung, und gebe ihm keinen weiteren Credit." Ob der junge Kaufmann nun nach demselben Princip arbeiten wird, hat er unserem Gewährsmann, dem er dies Geschichtchen erzählt hat, nicht verraten.

— Stiefele muß sterben!" Vom Ursprunge des Liedchens „Stiefele muß sterben" erzählt man: Der junge Magister Stiefel, der als Lehrer einer Dorfgemeinde bei Wittenberg lebte, kam 1533 eilig und in der größten Aufregung zu Martin Luther. „Der Weltuntergang ist nahe" rief er dem Reformator zu. Woher wißt Ihr das, Magister?" fragte Luther. — „Aus meinen Berechnungen," versetzte Stiefel. — „Und sind diese untrüglich?" — „Ohne allen Zweifel." Er begann nun, Luther überzeugen zu wollen. Als ihm dies nicht gelang, verließ er in Unmut Wittenberg. Gläubigere Seelen fand er in seinem Dorfe. Die Bauern verthaten ihr Gut und harrten dem verhängnisvollen Tage entgegen. Als an demselben die Welt aber nicht unterging, war ihre Geduld zu Ende. Sie ergriffen Stiefel und brachten ihn gebunden nach Wittenberg, damit er dort gerichtet werde. Auf dieses Ereignis dichtete ein Student das Lied „Stiefel muß sterben, ist noch so jung." Stiefel mußte tatsächlich nicht sterben, aber das Lied, das er überall hören mußte, trieb ihn aus Sachsen. Er ging nach Königsberg, wo er in hohem Alter starb.

Gemeinnütziges.

— Dachziegel aus Papier. Eine Bedachung, welche infolge ihrer Leichtigkeit und vieler anderer Vorteile das Schieferdach weit übertreffen soll, wird nach dem „Techniker" in Amerika aus einem faserigen Papierstoff hergestellt. Aus dem breiartigen Material werden mittelst Maschinen Ziegel von jeder gewünschten Gestalt gepreßt, dieselben hierauf teilweise getrocknet, sodann mit einer wasserdicht machenden Lösung gut imprägniert und schließlich gebacken, wodurch die wasserdichte Mischung vollkommen erhärtet. Nach dem Backen werden die Ziegel mit einer Mischung behandelt, welche ihnen eine emailartige Oberfläche verleiht; hierauf folgt nun eine Schichte Sand, welche die Ziegel gegen die Einwirkungen der Hitze und des Feuers schützt. Durch Verwendung von verschiedenfarbigem Sand können die Ziegel mannigfache Farbenschattierungen erhalten. Nach dem Auftragen der Emailflüssigkeit und der Sandschichte werden die Ziegel ein zweites Mal gebacken und sind alsdann zur Verwendung fertig.

Literarisches.

*** — Von Ed. Grell, dem Berliner Altmeister, dessen reizendes Duett „Lorbeer und Rose" über die ganze Welt verbreitet ist, bringt die eben erschienene Nro 9 der Neuen Musikzeitung die erste bis jetzt erschienene Biographie, sowie 2 Lieder für 1 Singstimme und Klavier. —

Wie das Blatt bemüht ist, sich immerfort neue Bahnen zu eröffnen, beweist der fernere Inhalt obiger Nummer: „Der Schulmeister von Bollingen", eine Erinnerung an R. Wagner. „Chopin's Tod". „Der Wagnerianismus in Paris". „Ein Musikbrief aus Rom" 2c. und noch ein hübsches Salonstück für Klavier „Sehnsucht nach dem Frühling" von Max Schultze. Wir können unsern Lesern dieses Familienblatt nur empfehlen zumal der Preis des Quartals nur **80 Pfg.** beträgt.

Probe-Nummern in jeder Buch- und Musikhandlung gratis.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 12. Mai 1886.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise. Höchster.		Mittler.		Niederster.		Höchster Preis.		Niederst. Preis.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Dinkel pr. Ctr.	6	03	5	99	5	89	6	40	5	70
Haber pr. Ctr.	6	29	6	23	6	17	6	35	6	—

Waiblingen. Fruchtpreise vom 15. Mai 1886.

	Höchster	mitlerer	niederster	Durchschnittspr.
Dinkel	ℳ. —	ℳ 6.—	ℳ —	ℳ 6.— pr. Ctr.
Haber	ℳ. 6.30	ℳ —	ℳ 6.20	ℳ 6.23 pr. Ctr'

Frankfurter Goldkurs
vom 15. Mai 1886.

20 Franken	16 ℳ 18—22.
dto. in ½	16 „ 17—21.
Dukaten	9 „ 52 –56.

Schiffahrt-Nachrichten.
Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Donau" ist am 12. Mai wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer „Elbe" ist am 11. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen, vom 1. Mai bis 15. Mai 1886.

Geburtsfälle:

Dem Ludwig Geywitz, Mühlbauer hier 1 Sohn. Dem Ludwig Knab, prakt. Arzt hier 1 Sohn. Dem Matthäus Staudenmaier, Müller hier 1 Sohn. Dem Karl Falkenstein, Schuhmacher hier 1 Sohn. Dem Gottlob Nast, Bäcker hier 1 Sohn. Dem Ernst Kurz, Hafner hier 1 Tochter. Dem Franz Abele, Aufseher hier 1 Sohn.

Sterbfälle:

Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker hier, 77 Jahre alt. Christian Friedrich Lampert, Schneiders Wittwe, Christiane Friedrike, geb. Herb, 66 Jahre alt. Hermann Albert Oppenländer, 18 Jahre alt, Sohn des Karl Oppenländer, Mechanikers hier. Gottlob Heinrich Schwarz, 14 Jahre alt, Sohn des Heinrich Schwarz, Weingärtners hier. Christian Friedrich Böhringer, Kammmacher hier, 78 Jahre alt. Dem Karl Ammann jr., Steinhauer hier, 1 Sohn totgeboren. Sophie Christiane geb. Schwarz, Ehefrau des Karl Ammann jr. Steinhauers hier, 26 Jahre alt. Victor, 2 Tage alt, Sohn des Franz Abele, Aufsehers hier.

Die Falschmünzer.
Kriminal-Roman von Gustav Lössel.

(Nachdruck verboten)

24 (Fortsetzung.)

Duprats Züge belebten sich, in den kalt blickenden grauen Augen flammte es auf, und wieder streifte ein tückischer Blick das in diesem Augenblick recht kummervolle Antlitz des Kommerzienrats.

„Ich redete nur zum Guten," sagte er demüthig.

„Ich weiß es," sprach der Chef, indem er sein gebeugtes Haupt erhob. „Und meine Abweisung Ihres Vorschlages soll keinen Tadel für Sie enthalten. Lassen wir den Gegenstand aber einstweilen ruhen. Es bleibt noch genug Unerquickliches zwischen uns zu erledigen. Sie sprachen vorhin von schweren Zeiten, welche Ihrer Meinung nach über mein Haus hereinzubrechen drohen. Jedenfalls bezogen Sie das auf jenes schändliche Verbrechen, in welches zu meinem großen Verdruß auch mein Name verwickelt wurde. Sie kennen den Fall?"

„Nur ganz oberflächlich aus dem, was ich hier und da aus den Zeitungen erhaschte, wozu ich mir natürlich nicht viel Zeit ließ. Ich hatte voll zu thun, da ich ja nicht zum Vergnügen nach M. gereist war."

„Tüchtiger junger Mann, sagte Etwold lobend. „Und welche Meinung haben Sie sich aus dem, was Sie gelesen, gebildet?"

„Daß die Sache für uns gar keine Bedeutung weiter hat. Daß der Mithelfer am Morde zufällig in Ihren Diensten stand, kann Ihren guten Ruf nicht in Frage stellen. Wenn er gefunden sein wird, vorausgesetzt, daß ihn nicht Fische gefressen, wird Alles an den Tag kommen, auch wer das Weib gewesen, welches das blutige Werk vollbrachte."

Etwold spielte nervös mit den Bijoux seiner Uhrkette.

„So — meinen Sie, daß er jemals wieder zum Vorschein kommt, der rote Mathias?" fragte er.

„Der Schlupfwinkel des Verbrechens hat die Weltstadt viele," entgegnete Duprat. „Wenn er sich dort längere Zeit verborgen hält, kann es ihm vielleicht gelingen, zu entkommen. Er läuft aber jeden Tag Gefahr, gefaßt zu werden"

Etwold wandte sein verstörtes Antlitz ab.

„Gewiß, gewiß," sagte er halb für sich, „die Gefahr ist immer vorhanden, wenn — er nicht eben einen vorzeitigen Tod gefunden."

„Und beidem können wir mit Ruhe entgegenblicken," entschied Etwold.

Der Kommerzienrat schwieg.

„Das war ja auch nicht, was mich zu jener Aeußerung von den drohenden, schweren Zeiten veranlaßte."

„Also nur die Affaire mit meinem Sohn? fragte Etwold erleichtert.

Der Prokurist schüttelte den Kopf.

„Entsinnen Sie sich vielleicht noch, Herr Kommerzienrat," begann er mit vollem Bedacht und jetzt zum ersten Mal das Auge fest auf den Chef gerichtet, „des alten Forster, unseres ehemaligen Büreaudieners und Kassenboten?"

Etwold hatte ihm schon früher den Rücken zugekehrt, sonst würde Duprat jetzt erstaunt gewesen sein über diese Veränderung, welche die Nennung dieses Namens auf seinen Chef hervorbrachte. Etwold war erdfahl geworden und die Hand, welche die Feder hielt, begann heftig zu zittern, so daß er nicht schreiben konnte. Er wollte Etwas erwidern, aber er vermochte es nicht.

Duprat faßte dieses Schweigen als Gedächtnißschwäche auf und fuhr fort:

„Der Mann verschwand eines Tages spurlos und mit ihm eine Summe Geldes, deren Höhe ihn kaum zur Flucht bewogen haben könnte. Außerdem war er ein langgedienter, treuer Mensch, dem man überall strengste Reellität und Ehrlichkeit nachsagte. Es unterlag keinem Zweifel, daß er das Opfer eines schändlichen Verbrechens geworden, welches jedoch nicht enthüllt wurde."

„Ich weiß es", erwiderte der Kommerzienrat dumpf und ohne sich umzublicken. „Ich weiß aber nicht, weßhalb Sie mich an diese längst abgethane, mir höchst peinliche Sache erinnern. Ich habe alles zur Aufklärung des mysteriösen Falles gethan, die Polizei damit betraut und sogar eine Belohnung für die Wiederauffindung des alten Mannes oder die Entdeckung seiner Mörder ausgesetzt."

„Ich kann Ihnen das bezeugen", bekräftigte Duprat diese Aussage. „Sie haben gethan, was in ihren Kräften stand; wenn trotzdem von dem alten Förster nichts mehr verlautbarte, so trifft gewiß die Schuld weit eher unsere säumige Polizei als Sie. Das war auch nur die Einleitung zu dem, was ich zu sagen mich dringend veranlaßt fühle."

„Reden Sie."

„Dieser Förster hatte einen erwachsenen Sohn, der in dem angesehenen Bankhause von Hellwig und Compagnie, erster Buchhalter war."

„Ja, ich entsinne mich. Ein netter junger Mann, Geschäftsmensch durch und durch. Nur schade, daß er so wahnsinnig war, sich an meine Tochter, die kaum den Mädchenschuhen entwachsen war, zu verlieben und bei mir ernstlich um ihre Hand anzuhalten."

„Aber — Sie verzeihen — doch nur mit Zustimmung Ihrer Tochter", wandte Duprat ein.

„Klara war, wie gesagt, ein halbes Kind, hatte also keine Selbstbestimmung. Ich sprach für sie, machte dem jungen Manne das vorstellig und wies ihm nicht, was ich bei jedem anderen gethan hätte, die Thür, sondern ermahnte ihn mit Rücksicht auf seinen alten, ehrlichen Vater zur Besonnenheit. Ich erfaßte die Sache von der scherzhaften Seite und sagte, er solle sich erst eine Million verdienen gehen dann möge er wieder bei mir anklopfen."

„Und Sie meinen wirklich", fragte Duprat eindringlich, „daß dies nur eine Jugendthorheit Fräulein Klaras gewesen, welche sie inzwischen bereut und vergessen hat?"

„Ich bin davon überzeugt. Aber warum fragen Sie?"

„Weil ich die zwingendsten Gründe habe, anderer Meinung zu sein."

„Sie meinen?"

„Wissen Sie Etwas von den ferneren Schicksalen des verunglückten Liebhabers?"

„Ja. Er ging in's Ausland, über's Meer und ist seitdem verschollen."

„Er war es, Herr Kommerzienrat, bis —"

„Bis —?"

„Bis zu dem letzten Maskenball in Ihrem Hause."

Etwold zuckte zusammen, als hätte ihn eine Natter gestochen.

„Bis zu dem Maskenball?" fragte er unter dem Drucke einer bösen Ahnung. „Warum gerade bis dahin?"

„Weil —" und des Prokuristen weiche Stimme nahm einen harten Klang an — „Fräulein Klara und der junge Forster an diesem Abend eine heimliche Zusammenkunft hatten."

Der Kommerzienrat verlor für einen Augenblick seine Besonnenheit. Er rang nach Athem.

„Wo?" keuchte er, „wo? Doch nicht —"

„Ja!" rasch, unüberlegt, zischend stieß auch der Prokurist dieses „ja" hervor. Er war selbst so fassungslos, oder wollte er den Kommerzienrat zu einer unbedachten Aeußerung hinreißen? Wenn das Letztere, so hatte er seinen Zweck erreicht.

„Doch nicht im Wintergarten?" rief Etwold. Und erst als das Wort seinen Lippen entschlüpft war, besann er sich, daß er zu vorschnell gewesen.

„Eben da", entgegnet Duprat. „Sie wußten also von dieser Begegnung?"

„Ich? Nicht im entferntesten."

„Aber Sie sagten doch —"

„Ich dachte es mir nur, da Sie von einem Rendezvous in meinem Hause sprachen. Wo anders konnte es stattgefunden haben? Der Wintergarten ist leicht zugänglich von außen wie von innen."

„Allerdings, das ist er, und der junge Forster muß die Gelegenheit gekannt haben."

„Jedenfalls ging eine Verständigung voraus."

Der Kommerzienrat sprang auf. Die Hände auf dem Rücken gekreuzt, ging er ruhig im Zimmer auf und nieder.

„Und Sie sind Ihrer Sache sicher? Keine Verwechselung?„

„Ganz sicher."

„Und hörten Sie, was gesprochen wurde?"

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.